

Großprojekte

GICON® übernimmt verstärkt Großprojekte dank Know-how und hochqualifizierten, interdisziplinären Ingenieurteams

Bonität:
GICON®-Gruppe erhält
erneut CrefoZert-Zertifikat

Seite 14

Nachhaltigkeit:
GICON® mit SaBeNa-Zertifikat
ausgezeichnet

Seite 16

GICON® als Komplettdienstleister für Großprojekte im Bereich Energie und Infrastruktur

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



eine der großen Stärken der GICON®-Gruppe ist die firmenübergreifende enge Vernetzung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Interdisziplinäres Arbeiten und bereichsübergreifende Zusammenarbeit sind bei uns nicht nur Schlagwörter,

sondern gelebte Realität.

Alle für eine erfolgreiche Projektumsetzung erforderlichen Ingenieurdienstleistungen aus einer Hand zu erbringen – das war und ist seit der Firmengründung unser angestrebtes Ziel, welches wir konsequent verfolgen. Inzwischen hat sich die GICON®-Gruppe als Komplettanbieter etabliert und bewährt. Mit dieser in Deutschland fast einmaligen Fähigkeit punkten wir bei unseren Auftraggebern, zu denen verstärkt nationale und internationale Konzerne gehören. Diesen Weg werden wir auch mit Blick auf das 30-jährige Firmenjubiläum 2024 konsequent weiterverfolgen.

Durch unsere umfangreichen Erfahrungen mit genehmigungsrechtlichen und umweltfachlichen Fragestellungen sind wir in der Lage, qualitativ hochwertige Planung- und Antragsunterlagen zu erstellen und auch komplexe Projekte in vergleichsweise kurzer Zeit zur Genehmigung zu bringen. Zahlreiche Gutachten und Spezialleistungen erstellen wir durch unsere Expertinnen und Experten im eigenen Haus. Interdisziplinäre Teams können in kurzer Zeit zusammengestellt werden. Kurze Abstimmungswege ohne Informationsverluste unter den Projektarbeitern gewährleisten die Einhaltung aller Anforderungen der Behörden an die Antragsunterlagen und Fachgutachten.

Mit dieser in beinahe 30 Jahren Firmengeschichte bewährten Arbeitsweise sind wir in der Lage, auch (internationale) Großprojekte zu übernehmen. Momentan sind es vor allem die Bereiche Energie und Infrastruktur, die von Kunden und Geschäftspartnern verstärkt nachgefragt werden und bei denen, aufgrund der aktuellen Weltlage, schnelles Handeln erforderlich ist. Hier werfen wir unsere langjährige Expertise in die Waagschale. An den Themen Energieversorgung und -gewinnung (aus Wind, Sonne, Biomasse) sowie Energieeffizienz arbeiten bei uns beispielsweise mehrere Hundert Ingenieurinnen und Ingenieure.

Vier Großprojekte, die sich mit den eben genannten Themen beschäftigen und die exemplarisch für die Vielseitigkeit der GICON®-Gruppe stehen, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen:

Für ein schwimmendes **LNG-Terminal** in Hamburg (Seite 6) übernimmt GICON® sowohl die Anlagenplanung als auch die Genehmigungsplanung incl. aller ökologischen und sicherheitstechnischen Untersuchungen und Gutachten. Auftraggeber sind die Hamburger Energiewerke.

Auch in Paris steht das Thema Energie ganz oben auf der Tagesordnung. Hier haben wir die Führung eines deutsch-französischen Konsortiums übernommen, welches bis 2023 eine **Pilotanlage zur Verwertung von organischen Restabfällen und Klärschlämmen im Großraum Paris** (Seite 8) errichten wird. Von zentraler Bedeutung bei diesem Projekt ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von GICON®: als Ingenieurdienstleister betreiben wir eigene Forschung & Entwicklung. In unserem firmeneigenen Technikum konnten wir die zur Planung der Pariser Pilotanlage notwendigen Substrattests komplett selbst durchführen.

Im Auftrag des südkoreanischen Unternehmens SungEel HiTech entsteht im thüringischen Rudolstadt eine hochmoderne **Batterie-Recyclinganlage** (Seite 7). Unsere Ingenieurinnen und Ingenieure kümmern sich um das Genehmigungsverfahren und die Entwurfsplanung für den Bauantrag.

Auch an der neuen Eisenbahnverbindung zwischen Dresden und Prag sind wir aktiv beteiligt. Hier beweisen die Kolleginnen und Kollegen der Geologischen Landesuntersuchung GmbH Freiberg ihre ingenieur-geologische Kompetenz, indem sie bereits die **zweite Bohrkampagne für den künftigen Erzgebirgstunnel im deutsch-tschechischen Grenzgebiet** erfolgreich abgeschlossen haben. Anhand der gewonnenen Daten kann die Deutsche Bahn AG den künftigen Streckenverlauf und die passende Bautechnologie festlegen.

Liebe Leserinnen und Leser, wie Sie sicher beim Lesen dieser Zeilen bemerkt haben, treiben uns die Themen Energieversorgung und Nachhaltigkeit in vielen Bereichen um. Daher zum Schluss eine Bitte in eigener Sache: um das Thema „Nachhaltigkeit“ noch besser in unsere Firmenstruktur zu integrieren, führen wir eine kleine Stakeholder-Umfrage durch. Ich möchte Sie herzlich einladen, daran teilzunehmen. Den QR-Code dazu finden Sie auf der Rückseite.

Herzlichen Dank

Ihr
Prof. Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann
Vorsitzender Geschäftsleitung GICON®-Gruppe

Herausgeberin des Kundenmagazins:

GICON® Verwaltungs-GmbH; Redaktion: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit (Jan Claus, Nico Fiedler, Simon Baumheier)

Telefon: 0351 47878-7738, Redaktionsschluss: 15. August 2022, Alle Rechte vorbehalten.

Sie haben Themenvorschläge oder Anregungen für uns? Dann schicken Sie uns eine E-Mail an presse@gicon.de.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Die GICONcret-Redaktion

Fotos/Grafiken: Titelbild (Zug) Kai-Michael-Neuhold, shutterstock/ Mike Mareen (S.6), shutterstock/asharkyu (S.7)

KURZMELDUNGEN

GICON® Ende September auf der WindEnergy Hamburg

Vom 27. – 30. September 2022 öffnet die weltweit führende internationale Fachmesse für Windenergie, die WindEnergy Hamburg, ihre Tore. Die GICON®-Gruppe ist als Teil des Gemeinschaftsstandes des WindEnergy Networks präsent. Erfahren Sie mehr über die neuesten Entwicklungen rund um das GICON®-SOF (Schwimmendes Offshore-Unterstruktur) sowie unsere Planungsleistungen im Bereich Wind Engineering (on- und offshore). Wir laden Sie herzlich zu einem Standbesuch ein und freuen uns darauf, Sie zum persönlichen Austausch begrüßen zu dürfen (Halle A4 Stand A4.306).



Vorabtermine gern vereinbaren über
Dr. Frank Adam, Geschäftsführer
Windrad Engineering GmbH
(f.adam@gicon.de)

Erste Teilnahme an der Karrieremesse WIK an der HTWK Leipzig am 24. November

Als Ingenieurdienstleister, der nach dem neuesten Stand der Technik plant, die Energiewende vorantreibt und eigene Forschung betreibt, sind wir stets auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Studentinnen und Studenten können bei uns ihre Abschlussarbeiten schreiben, ein Praktikum machen oder als Werkstudierende tätig werden.

Aus diesen Gründen wird sich GICON® am 24. November 2022 erstmals auf der WIK in Leipzig präsentieren. Die Absolventen- und Firmenkontaktmesse bietet Studierenden und Absolventen und Absolventinnen Informationen zu Karriereplanung, Be-

rufseinstieg und Traineeprogrammen. Wir geben aus erster Hand Informationen zum Arbeitsalltag bei der GICON®, zu unseren Projekten sowie zu Karrieremöglichkeiten.



ITA GmbH neues Mitglied der GICON®-Gruppe

Die GICON®-Gruppe begrüßt mit der ITA Institut für innovative Technologien GmbH ein neues Mitglied im Unternehmensverbund. Dr. Annett Schröter, Geschäftsführerin der GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH sowie Gesellschafter Prof. Detlef Deininger haben Anfang April den entsprechenden Vertrag zur Integration der Firma in die GICON®-Gruppe unterschrieben. „Mit der Integration der ITA können wir das Portfolio des Unternehmensverbundes qualitativ erweitern sowie unseren Standort in Köthen ausbauen“, sagte Dr. Schröter im Anschluss an die gemeinsame Vertragsunterszeichnung. „Damit stellen wir uns nicht nur in Fragen der Sicherheits- und Verfahrenstechnik breiter auf, sondern können auch noch bessere Qualitätsstandards sowohl für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Kunden umsetzen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Prof. Deininger und dem Geschäftsführer Wilfried Häckel sowie dem gesamten ITA-Team für das Vertrauen bedanken und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit und spannende Projekte.“





Bohrkernlager im sächsischen Pirna

Bohrkampagne schreitet voran

GLU setzt arbeiten für neue Eisenbahnverbindung zwischen Dresden und Prag fort

Die Ingenieurgeologen der Geologische Landesuntersuchung GmbH Freiberg (GLU) tragen seit 2020 zum Ausbau des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) bei. Wichtiger Bestandteil der Verbindung ist die Strecke zwischen Berlin und Prag inklusive einer Neubaustrecke/Untertunnelung zwischen Dresden und Prag zur Entwicklung des Binnenmarktes und zur Verbesserung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhaltes in der EU. Hier hat die GLU die ingenieurgeologische Fachbauleitung übernommen und koordiniert geotechnische Versuche für den künftigen Erzgebirgstunnel im deutsch-tschechischen Grenzgebiet.

Eine Trassenerweiterung durch das Elbtal ist aus umweltrelevanten und topografischen Gesichtspunkten nicht möglich. Entsprechend ist geplant zwischen dem sächsischen Heidenau und Ústí nad Labem in Tschechien eine 44 km lange, zweigleisige Hochgeschwindigkeitstrasse für Geschwindigkeiten von bis zu 200 km/h zu realisieren, deren Kernstück der Neubau eines Grenztunnels im Erzgebirge darstellt.

Bohrarbeiten für zweite Bohrkampagne fast abgeschlossen

Inzwischen arbeiten die Expertinnen und Experten der GLU an der zweiten Bohrkampagne, die insgesamt 15 Kernbohrungen mit Bohrtiefen bis zu 500 m umfasst und die Verbreitung der anstehenden geologischen Formationen sowie die Eigenschaften der vorkommenden Gesteinsvarietäten weiter untersuchen soll. Im Rahmen der zweiten Bohrkampagne ist die GLU als Teil der ARGE Erzgebirgstunnel mit der geologischen und geotechnischen Ansprache der Bohrkerne befasst. Entsprechende Arbeiten erfolgen im Bohrkernlager im sächsischen Pirna. Ein Großteil der Bohrarbeiten ist bereits abgeschlossen. Die Arbeiten im Bohrkernlager werden allerdings noch bis 2023 andauern. Die gewonnenen Daten helfen der Deutschen Bahn die Beschaffenheit des Gesteins zu bestimmen. Das ist einerseits wichtig für den künftigen Streckenverlauf und andererseits ergibt sich daraus die passende Bautechnologie für die Untertunnelung des Erzgebirges.



Bohrkerne aus der zweiten Bohrkampagne, die insgesamt 15 Kernbohrungen mit Bohrtiefen bis zu 500 m umfasst

Bereits in der ersten Bohrkampagne war die GLU seit Beginn des Jahres 2020 mit der Bohrplanung- und -betreuung, der petrographischen, strukturgeologischen und geotechnischen Ansprache von Bohrkernen sowie der Qualitätssicherung der bohrlochgeophysikalischen, hydraulischen und geotechnischen Untersuchungen beauftragt. Die erste Bohrkampagne zielte auf die Identifikation und Erkundung lokaler geologischer Störzonen und Besonderheiten ab. Dabei wurden auf deutscher Seite insgesamt neun Kernbohrungen mit Bohrlängen von bis zu ca. 400 m abgeteuft.

Bohrvorhaben in Hessen als Grundlage für geothermale Energiekonzepte

Seit Ende 2021 betreut die GLU zugleich ein weiteres großes Bohrvorhaben in Frankfurt am Main für das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW). Ziel der „Forschungsbohrung am Rebstockbad“ ist die Erkundung des tieferen Untergrundes im nördlichen Randbereich des Oberrheingrabens. Dadurch soll die Nutzbarmachung tiefer Erdwärme überprüft und das lokale geothermische Potential im Stadtgebiet Frankfurt am Main ermittelt werden, was die Grundlage für geothermale Energiekonzepte bei künftigen Bauprojekten darstellen könnte. Allerdings ist auch ein signifikanter, rein wissenschaftlicher Mehrwert zu erwarten, da in der erbohrten Randstruktur des Oberrheingrabens bislang noch keine Bohrung existiert, die das „Rotliegend“ (Gesteinsschicht) vollständig erschlossen hat.

Als zu erschließende Teufe ist die Basis der geologischen Schicht des „Rotliegend“ ausgewiesen, welche in einem Tiefenbereich von 680 m bis 800 m unter Gelände angenommen wird. Durch die For-

schungsbohrung sollen wertvolle Erkenntnisse über die gesteinsphysikalischen, hydrogeologischen, petrographischen und stratigraphischen Standortverhältnisse gewonnen werden. Dafür sollen durch das Leibniz Institut für Angewandte Geophysik (LIAG) sowie das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) umfassende geophysikalische Bohrlochbefahrungen sowie hydraulische Tests durchgeführt werden. Durch die geplante bohrbegleitende Ansprache von Bohrklein ist die Dokumentation der durchteuften Schichtfolgen sichergestellt. Bohrklein ist durch den Bohrprozess zertrümmertes Gestein, das mit der Bohrspülung zur Erdoberfläche gebracht wird. Aktuell steht zur Diskussion, ob das Rotliegend durch kernendes Bohren erschlossen werden soll. Für weiterführende geowissenschaftliche Untersuchungen ist die Probenahme von Bohrklein sowie Formationswässern geplant.

Die Erarbeitung der Entwurfs- und Ausführungsplanung erfolgte in Anlehnung an die Lph2, Lph3 und Lph 5-7 der HOAI und gipfelte in der Erstellung und der Einreichung des Hauptbetriebsplanes für das Abteufen der Bohrung sowie der Erarbeitung der Leistungsbeschreibung sowie des Leistungsverzeichnisses für die Ausschreibung der Bohr- und Ausbauarbeiten durch die Stadt Frankfurt am Main.



ANSPRECHPARTNER

Geologische Landesuntersuchung GmbH Freiberg
Gorig Quaas

Fachbereichsleiter Geotechnik

T: +49 30 5497997 518, g.quaas@glu-freiberg.de



GICON®-Gruppe übernimmt Anlagen- und Genehmigungsplanung sowie ökologische Untersuchungen für ein schwimmendes LNG-Terminal in Hamburg

Die GICON®-Gruppe hat den Zuschlag für die Anlagen- und Genehmigungsplanung sowie die ökologischen Untersuchungen für ein schwimmendes LNG-Terminal in Hamburg erhalten. Damit ist der Unternehmensverbund aktiv an der neuen Energiepolitik der Bundesrepublik Deutschland beteiligt. Mit dem Auftrag erhält GICON® den ersten Großauftrag im Flüssiggasbereich in Deutschland und etabliert sich auch hier als Komplettanbieter.

Errichtung von Flüssigerdgasterminals

Deutschland möchte in den kommenden Monaten die Einfuhr russischen Gases durch Gasimporte aus anderen Ländern ersetzen. Dazu wurden mehrere schwimmende Flüssigerdgasterminals gechartert. Die schwimmenden Flüssigerdgasterminals sollen voraussichtlich für drei Jahre betrieben werden, parallel werden feste Terminals errichtet, die dann die mobilen Einrichtungen ablösen werden. Im aktuellen Auftrag der Hamburger Energiewerke soll am ehemaligen Kohlekraftwerkstandort Hamburg-Moorburg eines der neuen LNG-Terminals eingerichtet werden. Dort könnten rund 150.000 m³ Flüssigerdgas angeliefert werden. Die Anlage nimmt diese auf und bereitet das Gas für die Einspeisung in das deutsche Gasnetz auf.

GICON® wird interdisziplinär aktiv

GICON® wurde mit der kompletten Anlagen- und Genehmigungsplanung beauftragt. Neben den Antragsunterlagen für die erforderlichen Genehmigungen sollen auch alle erforderlichen Fachgutachten wie Immissionsprognosen, Sicherheitsbericht,

Ex-Gutachten und Unterlagen zur allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls nach UVPG erstellt werden. Weiterhin soll der Genehmigungsprozess durch GICON® begleitet werden.

Als Grundlage für die Genehmigungsplanung wurde bei GICON® auch die Anlagenplanung beauftragt. Der Unternehmensverbund übernimmt hier zunächst alle Planungsphasen von der Grundlagenermittlung bis zur Entwurfs- und Genehmigungsplanung.

Neben der GICON®-Consult ist auch die zur GICON®-Gruppe gehörende IfAÖ GmbH in das Vorhaben involviert. Hier wurden zunächst die ökologischen Untersuchungen sowohl auf der Land- als auch auf der Wasserseite beauftragt. Weiterhin werden durch das IfAÖ die Unterlagen zur Einzelfallprüfung nach UVPG erstellt.

GICON® konnte den Auftraggeber durch die in Deutschland fast einmalige Fähigkeit überzeugen, alle genannten Leistungen aus einer Hand zu erbringen. Der eingeschlagene Weg der Etablierung als Komplettanbieter hat sich somit erneut bewährt.



ANSPRECHPARTNER

GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH
Prof. Dr. Jochen Großmann

T +49 351 47878 15, j.grossmann@gicon.de



GICON® plant für SungEel Batterie-Recyclinganlage

Im thüringischen Rudolstadt entsteht eine hochmoderne Aufbereitungsanlage für Batterien. GICON® übernimmt das Genehmigungsverfahren und die Entwurfsplanung für den Bauantrag.

Die GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH hat das Genehmigungsverfahren und die Bauplanung für eine neue Batterie-Recyclinganlage im thüringischen Rudolstadt-Schwarza übernommen. Der Ingenieurdienstleister arbeitet dabei im Auftrag des südkoreanischen Unternehmens SungEel HiTech.

Für das Vorhaben wurde die Tochtergesellschaft "SungEel Recycling Park Thüringen GmbH" gegründet, welche zugleich die Betreiberin der Anlage sein wird. Weiterer Partner im Projekt ist die Samsung C&T Deutschland GmbH, die deutsche Tochtergesellschaft der Trading & Investment Group Samsung C&T Corporation.

Expertise aus fast 2000 Genehmigungsverfahren

„Wir freuen uns, dass wir durch unser gewachsenes Know-how im Bereich der Elektromobilität den Zuschlag für dieses spannende Projekt erhalten haben“, sagt GICON®-Consult-Geschäftsführerin Dr. Annett Schröter.

Die GICON®-Consult stellt im Rahmen der Genehmigungsplanung alle notwendigen Unterlagen zusammen und koordiniert das Verfahren in enger Abstimmung mit der Kommune, dem Land Thüringen sowie den Auftraggebern. Dabei können die Kolleginnen und Kollegen um Dr. Annett Schröter ihre

Erfahrungen aus ca. 2000 Genehmigungsverfahren in das Projekt einbringen. Während des Genehmigungsverfahrens werden Antragsunterlagen u. a. nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz, dem Baugesetzbuch und dem Bundesnaturschutzgesetz erstellt.

Ab 2024 können erste Lithium-Ionen-Batterien recycelt werden

Der Baubeginn für das neue Werk wird für das Frühjahr 2023 erwartet, der Betrieb soll im Frühjahr 2024 vollständig aufgenommen werden. Der SungEel Recycling Park Thüringen wird in der Lage sein, jährlich 20.000 Tonnen Prozessabfälle aus der deutschen Gigafactory sowie Batterien für Elektrofahrzeuge zu verarbeiten und zu recyceln. Die Verarbeitungskapazität soll im Laufe der Zeit bis zu 40.000 Tonnen pro Jahr erreichen.

Die Gesamtinvestitionen werden sich voraussichtlich auf rund 62 Millionen Euro belaufen und es sollen am Standort ca. 150 Arbeitsplätze entstehen.



ANSPRECHPARTNERIN

GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH
Dr. Annett Schröter
Geschäftsführerin
T: +49 351 47878 13, a.schroeter@gicon.de



Nach Herstellung der Bodenplatte haben die Stahlbauarbeiten für die Pilotanlage begonnen

GICON® übernimmt Führung eines deutsch-französischen Konsortiums zur Realisierung eines innovativen Abfallbehandlungskonzeptes in Paris

Derzeit wird in Paris im wahrsten Sinne der Grundstein für eines der umfangreichsten Projekte in der Geschichte der GICON®-Gruppe gelegt: vor Ort entsteht der Rohbau für eine Pilotanlage im Technikumsmaßstab (Projektphase 2) zur Entwicklung, Test und Optimierung eines innovativen Abfallbehandlungskonzeptes zur Behandlung von organischen Restabfällen sowie Klärschlamm. Die Verfahrensentwicklung verfolgt vor allem die Ziele, maximal stoffgebundenen Energie aus dem Abfall in speicherbare Form (Erdgasqualität) zu überführen, die Rückgewinnung von Nährstoffen zu optimieren und alle verbleibenden Reststoffe zu inertisieren. Zudem dient der Technikumsbetrieb der Gewinnung aller Parameter zur Auslegung und zum Betrieb einer Industrieanlage

Auftraggeber sind die kommunalen Zweckverbände für Abwasser (SIAAP) und Abfallbehandlung (Syctom) im Großraum Paris. GICON® hat für die Projektphase 2 die Konsortialführung übernommen.

Wenn sich das Pilotprojekt für den Kunden bewährt, soll nach diesem Konzept ab 2025 eine industrielle Großanlage für 75.000 Tonnen organische Reststoffe pro Jahr errichtet werden, um nachhaltig und umweltgerecht Biomethan und Dünger aus den regionalen Abfällen zu erzeugen.

Das Projekt ist Teil der internationalen Agenda zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Rückblick: Entwicklung eines innovativen Abfallbehandlungskonzeptes

Gestartet wurde das Projekt bereits 2017 mit einem neuen Vertragsmodell – der Innovationspartnerschaft - unter Führung eines vom Leipziger Umweltdienstleister Tilia geführten Konsortiums, bestehend aus France Biogaz Valorisation, DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH, Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB und GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH.

An die Behandlung und Entsorgung von organischen Abfallstoffen, wie Klärschlamm und Haushaltsabfall, werden immer schärfere Anforderungen gestellt. Dies ist auch notwendig, da die anfallenden Mengen stetig steigen und die Kapazitäten zur Deponierung sinken. Darüber hinaus geht von diesen Abfallstoffen ein erhebliches Emissionspotenzial aus. Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft und zum Schutz der Umwelt ist es daher das Ziel, die anfallenden Abfälle als Reststoffe zu verstehen und das enthaltene energetische und stoffliche Potenzial maximal nutzbar zu machen. Um dies zu erreichen, war es die Aufgabe in der Projektphase 1 neue innovative Verfahrensansätze zu entwickeln.

Die Aufgabe von GICON® innerhalb der Konzeptentwicklung war es, labortechnische Untersuchungen zur Abfallcharakterisierung und ein verfahrenstechnisches Konzept zur biologischen Behandlung der Abfälle zu entwickeln sowie die Vorplanung der Pilotanlage im Technikumsmaßstab zu übernehmen.

Das Konsortium hat sich gegen mehrere Mitbewerber aufgrund des innovativen Konzeptes und den Ergebnissen aus den Voruntersuchungen durchgesetzt und 2019 den Zuschlag für die Projektphase 2 erhalten, welche die Realisierung des Konzeptes im Technikumsmaßstab beinhaltet.

Umsetzung des Verfahrenskonzeptes in den Technikumsmaßstab

Das in Phase 1 entwickelte Verfahrenskonzept beinhaltet als wesentliche Elemente mechanische und thermische Verfahrensstufen zum Aufschluss des Materials, Biogaserzeugung und biologische Methanisierung sowie Nährstoffrückgewinnung und wird in der Projektphase 2 aktuell in einer Pilotanlage im Technikumsmaßstab am Standort einer Abwasseranlage der SIAAP in Paris realisiert.

Nach erfolgreicher Genehmigung des Vorhabens seitens der Pariser Behörden wurde das Detailengineering erstellt. Projektleiter Mathias Herms und sein Team aus Fraunhofer und GICON®-Ingenieuren haben die Verfahren ausgelegt, die Anlagentechnik spezifiziert und bestellt. Geplant wurde die Gesamtanlage mit einem 3D-Modell.

Das Fraunhofer IGB plant, liefert und wird die Vorbehandlung des Klärschlammes und die vor allem aus chemischen Prozessen bestehende Nährstoffrückgewinnung betreiben. Der Umfang von GICON® umfasst die gesamte Bauausführung sowie die biologischen und thermischen Verfahrensstufen sowie die Leitung und Koordination des Gesamtprojektes, Montage, IBN und Anlagenbetrieb.

Die biologische Methanisierung von Wasserstoff und Kohlendioxid ist ein Thema, das durch GICON® in die Innovationspartnerschaft eingebracht wurde, um eine weitere Zielstellung – die Maximierung des Methanertrags – zu erreichen. Das entwickelte Verfahrenskonzept zielt darauf ab, Wasserstoff aus der regenerativen Energieerzeugung in eine speicher- und transportierbare Form (Methan) zu überführen. Gleichzeitig wird dabei CO₂ aus Verbrennungsprozessen oder der Biogaserzeugung chemisch gebunden und damit ein Beitrag zu Reduzierung der Treibhausgasemissionen geleistet. Dank eines innovativen Ansatzes wird der Wasserstoff nicht wie gewöhnlich mittels Elektrolyse, sondern über die Vergasung der bei der Behandlung der Abfallstoffe anfallenden Reststoffe erzeugt.

Zudem sieht das Gesamtkonzept vor, die wichtigen Pflanzennährstoffe Stickstoff und Phosphor direkt aus den Abfallstoffen zu recyceln und zu marktfähigen Produkten aufzubereiten, da die Verfügbarkeit beider Stoffe weltweit begrenzt ist, was sich in einem stetigen Anstieg der Rohstoffpreise widerspiegelt. Auf der anderen Seite stellt ein unkontrollierter Eintrag dieser Stoffe eine Belastung für die Umwelt dar. Gerade die Berücksichtigung der aktuellen und weltweiten negativen Entwicklung auf dem Energiesektor und Düngemittelmarkt unterstreicht die

Bedeutung der Entwicklung von derartigen nachhaltigen Verfahren zur Kreislaufführung und effizienten Nutzung von Ressourcen.

Der Projektleiter Mathias Herms zieht ein positives Fazit aus den zurückliegenden Monaten:

„Die Innovationspartnerschaft hat sich bewährt, da sie die Möglichkeit bietet, neue Entwicklungen voranzutreiben und jeweils kurzfristig auf Herausforderungen reagieren zu können. So wurde während der Umsetzung der thermischen Verfahren erkannt, dass aufgrund der Baugrößen Grenzen der technischen Machbarkeit erreicht und das Risiko von Störungen des Anlagenbetriebes unkalkulierbar wurden. Im Einvernehmen mit dem französischen Kunden wurde zwischenzeitlich ein alternatives Verfahren weiterentwickelt, Versuche an der Hochschule Zittau durchgeführt und auf Basis der positiven Ergebnisse der Prozess angepasst. Die Innovationspartnerschaft garantiert die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungsansätzen, von der beide Seiten profitieren - der Kunde erhält neue innovative Lösungsansätze für seine Problemstellungen und wir stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit als Auftragnehmer.“

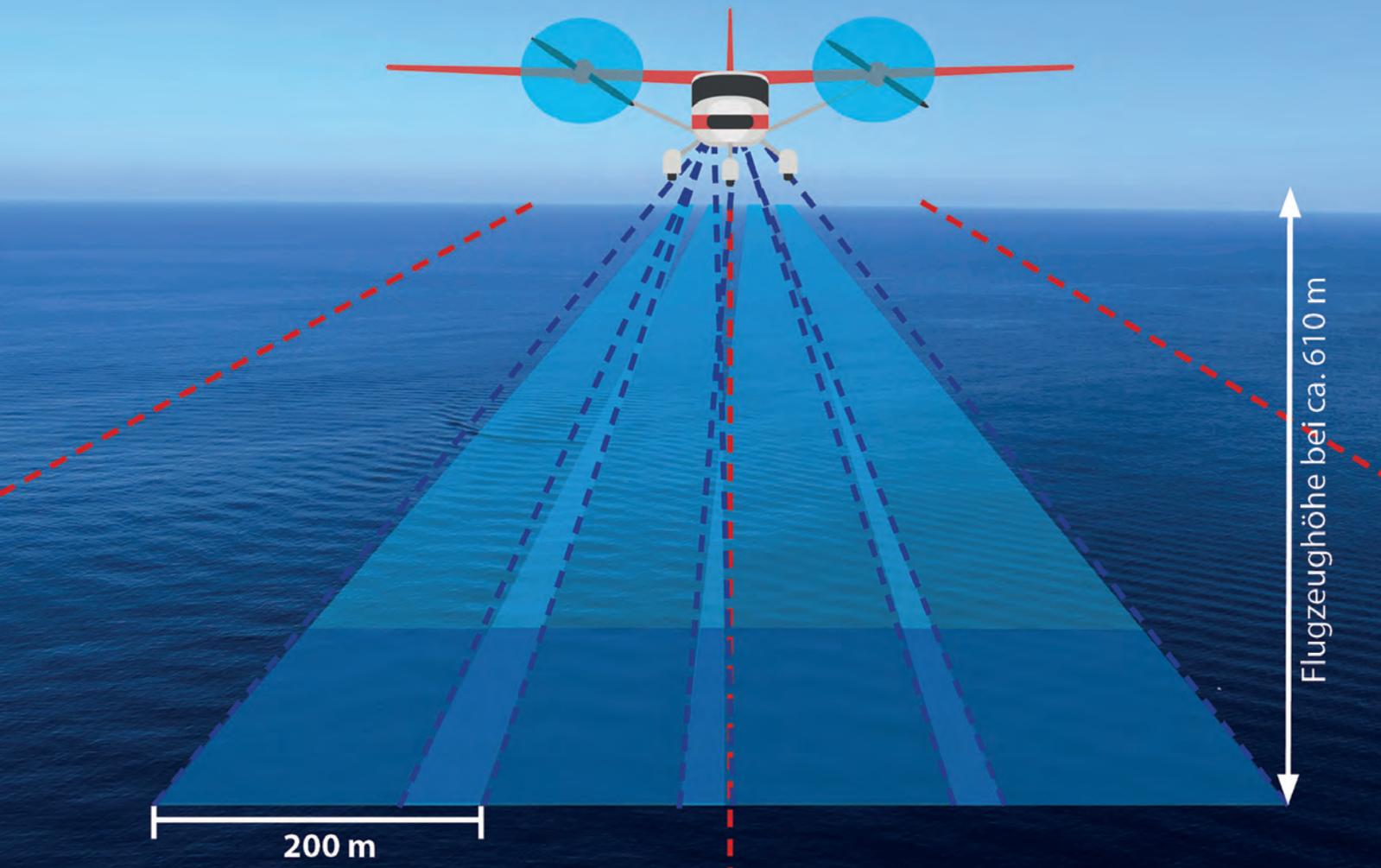
Probetrieb für 2023 geplant

„Die thermischen Verfahren zählen zugleich zu den neuesten des gesamten Projektes. Hierbei handelt es sich um einen individuell konstruierten Vergasungsreaktor, in dem aus den anfallenden Reststoffen Synthesegas erzeugt wird. Dieses Gas wird dann über einen Wasser-Gas-Shift-Reaktor und eine biologische Methanisierung weiter aufgewertet“, erläutert Mathias Herms den aktuell Stand. „Herausforderungen und Probleme ergeben sich derzeit durch Lieferengpässe für Bauteile, insbesondere im elektrotechnischen Bereich. Um hier Projektverzögerungen zu vermeiden, sind wir mit unseren Partnern auf der Suche nach alternativen Anbietern und Produkten. Zudem gestaltet sich die Suche nach geeignetem Personal zur Absicherung des Anlagenbetriebes als schwierig.“ Zurzeit erfolgen die Abnahmen der ersten vorgefertigten Module und die Vorbereitung für deren Montage vor Ort. Mathias Herms und sein Team gehen von einer dreimonatigen Inbetrieb- und Einfahrphase der Anlage ab Februar 2023 aus. Danach folgt der eigentliche Versuchsbetrieb, der zwölf Monate dauern wird. Auf Basis der Ergebnisse des Anlagenbetriebes erfolgt als abschließender Schritt der Projektphase die Konzeptplanung der Industrieanlage.



ANSPRECHPARTNER

GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH
 Mathias Herms
 Projektleiter
 T: +49 351 47878 81, m.herms@gicon.de



KI hilft bei der Erfassung von Vögeln und Meeressäugern

Das Forschungsvorhaben ISEAD – Intelligent Sea Animal Detection soll dabei helfen, dass Vögel und Meeressäuger auf Bild- und Videomaterial 50-mal schneller erkannt werden können als bisher.

Das IfAÖ Institut für Angewandte Ökosystemforschung GmbH erfasst mithilfe seines selbstentwickelten digitalen Luftbildsystems DAISI hunderttausende Bilddaten sowie Videodaten von Vögeln und Meeressäugetieren. Diese Daten sind im Zuge von Umweltuntersuchungen zu großräumigen Bauvorhaben auf See erforderlich. Dabei können sich Auftraggeber auf eine fast beispiellose Expertise von 150 Flügen verlassen. Pro Flug werden ca. vier Terabyte Bild- und Videomaterial aus einer Höhe von ca. 700 Metern aufgenommen. Die Auswertung der Daten erfolgt im Anschluss am Schreibtisch. Geschultes Personal arbeitet sich durch die Aufnahmen und identifiziert Objekte, welche später von Biologen bestimmt werden können. Damit können für Gutachten Art und Anzahl von z. B. Schweinswal oder Lappentaucher genau benannt werden.

„Die Auswertung wird derzeit von bis zu 40 Personen vorgenommen und kann mehrere Wochen dauern, mit einer Künstlichen Intelligenz könnten wir nicht nur den Personalaufwand und die Analysezeit minimieren, sondern auch die Kosten für die Auftraggeber senken“, erläutert Dr. André Woiterski.

Der IfAÖ-Arbeitsgruppenleiter für Biodatenmanagement leitet das aktuelle Forschungsprojekt ISEAD, welches seit Januar 2022 läuft und sich bis 2023 das Ziel gesetzt hat, Objekte auf den Aufnahmen eines Erkundungsfluges automatisch zu erkennen – durch Künstliche Intelligenz.

„Während wir derzeit mit zwei Rechenzentren arbeiten, kann ein KI-Programm mit einem Rechner und mehreren starken Grafikkarten auskommen“, so Woiterski.

Für ISEAD arbeiten das IfAÖ und der Hamburger Informatik Technologie-Center e.V. (HITeC) zusammen. Die Fördersumme von 300.000 Euro kommt von der Hamburgischen Investitions- und Förderbank.



Schon gewusst:

Was ist Künstliche Intelligenz?

Die KI, einfach erklärt, ist der Versuch, menschliches Lernen und Denken auf Computer zu übertragen und ihm damit Intelligenz zu verleihen. Statt für jeden Zweck programmiert zu werden, kann eine KI eigenständig Antworten finden und selbstständig Probleme lösen. Künstliche Intelligenz funktioniert mit „künstlichen neuronalen Netzen“:

Das sind Programme, die die Funktionsweise des menschlichen Gehirns nachahmen. Nach Vorbild des tierischen Körpers werden künstliche Neuronen zu einer Art Gehirn mit spezieller Aufgabenstellung verknüpft. Somit werden logisches Denken, Lernen, Planen sowie Kreativität imitiert.



ISEAD wurde wie das neuronale Netz eines Gehirns aufgebaut, welches nun mit Daten gefüttert werden muss, damit es lernen kann. Es vergleicht mehrere Ausschnitte und kann durch das Filtern von Farbünterschieden, Bilderveränderungen und Grenzverläufen Objekte erkennen. Dabei können Objekte auch nur wenige hundert Pixel groß sein, damit sie erkannt werden können. „Die KI schaut sich die Bilder im Ganzen an und erstellt für sich abstrakte Muster, welche bei wiederholtem Auftauchen, von Zeit zu Zeit schneller erfasst werden.“ So die Theorie der KI-Experten von HiTec und IfAO. „Genau wie ein Mensch, muss eine KI zuerst trainiert werden, damit sie von Bild zu Bild lernen und sich weiterentwickeln kann“. Die Herausforderung für Menschen und Maschinen ist es, beispielsweise Wellenkämme von einem weißen Rücken eines großen Meeressäugers zu unterscheiden. „Deswegen wird die KI aktuell in mehreren Trainingsphasen angelernet.“ Woiterski beschreibt, dass dafür bis zu 100.000 Bilder zum Einsatz kommen. „ISEAD wird am Ende der Lernphase in der Lage sein, Objekte konsistenter und unabhängiger bestimmen zu können, als es das menschliche Auge kann“. Schon jetzt zeigt sich, dass die KI bis zu 30 Prozent lebende Objekte von anderen Erscheinungen unterscheiden kann. Auch die benötigte Zeit verkürzt sich um das circa 50-fache. Ein Mensch durchsucht ein Bild nach Objekten in sechs Minuten. Eine KI schafft den gleichen Prozess in sieben Sekunden. Somit können

30.000 Bilder von der KI innerhalb von 58 Stunden durchsucht werden, wofür eine einzelne Person 125 Tage benötigen würde. „Aber ganz ohne Menschen kann auch eine KI nicht arbeiten“, lässt Dr. Woiterski erkennen, „zehn Prozent der Daten in den aktuellen Trainingsphasen werden durch unsere Fachexpertinnen und Experten nachträglich kontrolliert.“

Darüber hinaus wird die Artenbestimmung auch weiterhin von Biologen übernommen. „Die KI schafft eine solche detaillierte Identifikation nicht, weil zu viele Merkmale betrachtet werden müssen, die nur von hochqualifizierten Biologen des IfAO erkannt werden können“.

Noch bis Ende 2023 läuft das Forschungsvorhaben ISEAD – Intelligent Sea Animal Detection und soll danach direkt in den Projekteinsatz übergehen. „Selbstverständlich“, ergänzt Dr. Woiterski, „werden die KI-Expertinnen und -Experten das Programm ständig weiterentwickeln.“



ANSPRECHPARTNER

IfAO Insitut für Angewandte Ökosystemforschung
Dr. André Woiterski
 Projektleiter
 T: +49 38204 618 74, a.woiterski@ifaoe.de



Das Zertifikat für 2022 wurde von Thomas Schulz (Creditreform Dresden Aumüller KG) übergeben

GICON®-Gruppe erhält erneut das Bonitätszertifikat CrefoZert

Nach 2021 erhalten die Unternehmen der GICON®-Gruppe auch 2022 das Bonitätszertifikat CrefoZert der Creditreform Dresden Aumüller KG. Damit gehört GICON® zu den 1,7 Prozent aller deutschen Firmen, welche die strengen Kriterien für die Vergabe des Zertifikats erfüllt haben.

GICON® hat nach 2021 auch für 2022 von der Creditreform Dresden Aumüller KG das Bonitätszertifikat CrefoZert erhalten. In der Vergabebegründung wird erneut die „ausgezeichnete Bonitätsstruktur“ gelobt sowie ein Bilanzrating, welches eine gute Bilanzbonität und ein sehr guten Bonitätsindex aufweisen. GICON®-Gründer, Prof. Jochen Großmann: „Wir sind sehr zufrieden und stolz über diese erneute Zertifizierung! Unsere Unternehmen sind gesund und wir sind für unsere Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner. Neben unserem Leistungs-Know-how und unseren nachhaltigen Konzeptlösungen ist insbesondere die wirtschaftliche Stabilität ein wichtiger Gradmesser für unsere Gesprächspartnerinnen und -partner, wenn es darum geht, gemeinsame Projekte zu realisieren. Es zeigt, dass wir als Verbundfamilie in allen Teilen ein seriöser Partner sind – fachlich wie auch wirtschaftlich!“

Thomas Schulz von Creditreform begründet die Zertifizierung: „GICON® hat bei unseren Untersuchungen eine sehr gute Bonität nachgewiesen und beweist als Verbund eine hohe wirtschaftliche Stabilität gegenüber seinen Geschäftspartnern. Von einem Managementgespräch bis zur Bilanzanalyse durch die Creditreform Ratingagentur hat GICON® alle Anforderungen hervorragend gemeistert. Ausschlaggebend war zudem, dass der Verbund zukunftsorientiert aufgestellt ist und ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit einem Fokus auf Grüne Technologien etabliert hat. Vor allem in der aktuellen Situation, wo sich Märkte und Geschäftsmodelle sowohl durch die Corona-Pandemie als auch durch die Energiekrise ändern, trägt GICON® als stabiler Projektpartner zu Lösungen bei.“

Jährlich 1200 Unternehmen ausgezeichnet

Die GICON®-Gruppe mit ihren über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich in den vergangenen Jahren einen hohen fachlichen Stand bei ihren Kunden erarbeitet und ist durch ihre Stabilität, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit ein guter Geschäftspartner im In- und Ausland. „Wir sehen gerade bei Projekten, wie der Entwicklung des

Interview mit Thomas Schulz (Creditreform)

Wie sind Sie bei der Beurteilung der GICON®-Gruppe vorgegangen und wie lautet das Ergebnis?

Thomas Schulz: Das CrefoZert hat drei Bestandteile. Zuerst prüfen wir das Geschäftsmodell und die Grundbonität des jeweiligen Unternehmens an. Im Falle der GICON®-Gruppe haben wir festgestellt, dass das Geschäftsmodell sehr gut aufgestellt ist mit dem Schwerpunkt auf Regenerative Energien, welche eine Zukunftschance sind. In einem zweiten Schritt schauen wir uns die finanzielle Solidität innerhalb der Jahresabschlussanalyse an. Auf Grundlage betriebswirtschaftlicher Kennzahlen werden u. a. die Kapitalstruktur, die Finanzkraft und die Rentabilität durch die Creditreform Rating Agentur geprüft. Zum Schluss prüfen wir die Zukunftssicherheit des Unternehmens in einem kompakten Managementgespräch, wo wir eine Vielzahl von Fragen zur künftigen Entwicklung stellen, um sicherzustellen, dass das Geschäftsmodell nachhaltig und zukunftssicher ausgerichtet ist.

Es gibt verschiedenste Beurteilungen von Jahresabschlüssen. Welchen Vorteil erhalten Unternehmen durch die unabhängige Beurteilung durch Creditreform?



Thomas Schulz: Mit dem CrefoZert bekommen Unternehmen ein wirkungsstarkes Werkzeug für die Finanzkommunikation an die Hand, wo sie gegenüber Dritten, wie zum Beispiel Kunden, Lieferanten und Finanzdienstleistern, Stabilität und Bonität kommunizieren. Zugleich wird gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das wichtige Signal ausgestrahlt, dass die GICON®-Gruppe ein solider Arbeitgeber mit einem langfristigen Geschäftsmodell ist.

Wie wichtig ist das Zertifikat in der aktuellen welt-politischen Situation?

Thomas Schulz: Weltweit erleben wir bewegte Zeiten mit vielen Krisen, Lieferengpässen und steigende Preise. Hier dient das CrefoZert als Instrument für die ausgezeichneten Unternehmen, um Sicherheit auszustrahlen und zu kommunizieren. Das ist gerade in der aktuellen Situation, die Verunsicherung hervorruft, immens wichtig. Märkte und Geschäftsmodelle verändern sich nachhaltig, wobei wir davon überzeugt sind, dass die GICON®-Gruppe mit den Projekten im Bereich Energieversorgung davon profitieren wird und in diesem Umfeld als stabiler und verlässlicher Projektpartner ihren Teil zur Lösung beiträgt.

GICON®-Höhenwindturms oder der Komplettberatung im Zuge der Errichtung von Europas größter Batteriefabrik im thüringischen Arnstadt, dass unsere Partner sehr genau darauf achten, dass wir immer die gleichen Werte teilen“, so Prof. Großmann, der Vorsitzende der GICON®-Geschäftsleitung.

Jährlich erhalten ca. 1200 Unternehmen in Deutschland das wichtige Bonitätszertifikat von Creditreform. Das sind nur rund 1,7 Prozent aller deutschen Unternehmen.

Über Creditreform

Creditreform wurde 1879 gegründet, um Gläubiger vor „schädlichem Kredit Geben“ zu schützen und so Forderungsausfälle zu vermeiden.

Heute ist Creditreform Marktführer für Wirtschaftsinformationen und Inkasso in Deutschland und Europa. Bundesweit sind an 128 Standorten ca. 3.300 hochspezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für über 133.000 Kunden tätig. Vom Handwerksbetrieb über mittelständische Unternehmen bis zur Versicherungsgesellschaft und Großbank nutzen alle Betriebsgrößen und Branchen die Creditreform-Dienstleistungen zur Absicherung ihrer Geschäfte. Neben Auskunft und Inkasso bietet Creditreform Dresden seinen Kunden auch Marketingadressen, Seminare und Konjunkturanalysen an. In Dresden betreuen 40 Mitarbeiter über 2.100 Firmenkunden im Postleitzahlgebiet 01.



Übergabe des Zertifikates durch Wolfram Günther, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (l.) an Vertreter der BGD ECOSAX GmbH

Unternehmen der GICON®-Gruppe erhalten Nachhaltigkeitszertifikat des Freistaates Sachsen

GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH und BGD ECOSAX GmbH haben das SaBeNa Zertifikat erhalten

Das Jahr 2022 haben die Unternehmen der GICON®-Gruppe zum Nachhaltigkeitsjahr ausgerufen. In gemeinsamen monatlichen Workshops und Analysen geht der Unternehmensverbund damit seit Jahresbeginn in die Offensive. „Das Thema ist schon länger in den Unternehmen verankert, hatte nur mit Überbegriffen wie 'Gesundheitsschutz' oder 'Rechtssicherheit' andere Namen. Wir erweitern dieses Gebiet nun Schritt für Schritt und analysieren jedes Detail, damit wir verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen. Seien es die generelle Wirtschaftlichkeit, der Energieverbrauch oder unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Christina Maertens, die das Team Nachhaltigkeit in der GICON®-Gruppe leitet.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich aktiv in den Prozess einbinden. Das enorme Interesse an den monatlichen Nachhaltigkeitsdiskussionen zeigt, wie wichtig allen das Thema ist.“



Dr. Annett Schröter, Geschäftsführerin
GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH

SaBeNa – Sachsen unterstützt lokale Unternehmen

Von Oktober 2021 bis Juni 2022 haben sich die Unternehmen GICON®-Consult und BGD ECOSAX am sächsischen Programm SaBeNa (Sachsens Betriebe werden Nachhaltigkeitsexperten) beteiligt.

Dazu wurden alle Kolleginnen und Kollegen der beiden Unternehmen nach ihrem Kenntnisstand und Vorstellungen zum Thema Nachhaltigkeit befragt und nach einer eingehenden Analyse und Auswertung der Antworten und Kennzahlen haben beide Unternehmen die Teilnahmeurkunde der sächsischen Umwelt- und Klimaallianz erhalten, welche die Bewerbung bei der neuen Umwelt- und Klimaallianz Sachsen ermöglicht.

„In unseren Projekten sind die Auswirkungen von niedrigen Grundwasserständen und zunehmender Trennung deutlich erkennbar und erfordern zukunftsweisende Lösungen.“



Jens Drechsler, Prokurist
BGD ECOSAX GmbH

3 Fragen – 3 Antworten an Christina Maertens – Leiterin Nachhaltigkeit der GICON®-Gruppe:

Das Jahr 2022 ist das GICON®-Jahr für Nachhaltigkeit. Musste das Thema erst im Unternehmensverbund ankommen?

Nein. Das Thema Nachhaltigkeit war bereits in den Unternehmen vertreten, allerdings fehlten eine klare Struktur und systematisches Vorgehen zur Aufarbeitung dieses Anliegens. Wir erweitern die bereits gut ausgearbeiteten Themen wie Arbeitsschutz oder Datenschutz um Energieeffizienz, Work-Life-Balance und den bewussten Umgang mit unseren Arbeitsmaterialien. Dazu führen wir jeden Monat einen Nachhaltigkeits-Workshop online durch und nehmen uns ein Schwerpunktthema vor. Die Resonanz ist dabei enorm. Bis zu 100 Kolleginnen und Kollegen nehmen sich dafür im Schnitt eine Stunde Zeit. Das zeigt mir, dass die besprochenen Themen für alle sehr wichtig sind und sich viele Mitarbeitende für eine nachhaltigere GICON®-Gruppe einbringen möchten.

Folgende Schwerpunktthemen bearbeiten wir 2022:

- Arbeit und Soziales
- Rechtssicherheit und Datenschutz
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Wirtschaft und Außenwirkung
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Innovationen und Forschung
- Ressourcen und Lieferketten
- Diversität und soziales Miteinander
- Mobilität
- Energieverbrauch
- Gesellschaftliches Engagement
- Nachhaltigkeitserklärung

Wie schaffen Sie es, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dem Thema mitziehen?

Wichtig ist es, dass wir die Vorteile eines nachhaltigen Unternehmens vermitteln können. Dazu gehört neben nachhaltigen wirtschaftlichen Grundlagen auch, auf die Gesundheit zu ach-

ten oder fair hergestellte Produkte für den Arbeitsalltag einzusetzen. Bisher gelingt uns diese Vermittlung sehr gut, auch wenn man natürlich zu dem einen oder anderen Punkt unterschiedliche Ansichten der Generationen austauscht. Da sich der Großteil unserer Projekte bereits mit nachhaltigen Ansätzen wie z.B. der regenerativen Energiegewinnung oder Grundwasser- und Wasserbewirtschaftung befassen, ist ein allgemeines Interesse zur Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden bereits vorhanden.

Das Thema Nachhaltigkeit wird auch von außen immer stärker ins Bewusstsein gerückt, denn unsere Kundinnen und Kunden erwarten immer mehr, dass wir unsere Leistungen mit Blick auf die Zukunft bearbeiten.

Die GICON®-Gruppe hat dabei den Vorteil, dass wir in entsprechenden Gremien (wie Energie- und Klimaschutzbeirat und Industriebeirat Verbundvorhaben KETEC) vertreten sind und selbst externe Workshops zur Energieeffizienz oder Umweltthemen durchführen. Diese Expertise wenden wir auch für die Optimierung im eigenen Unternehmen an.

Wie wird das Thema Nachhaltigkeit am Ende des Jahres fortgeführt?

Wir werden erstmals eine DNK-Erklärung erstellen. Das ist der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, welcher zwanzig Kriterien behandelt und extern geprüft wird. Damit erfassen wir dann auch erstmals für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externen Partner wie der IST-Zustand in der Gruppe aussieht. So können wir unsere Nachhaltigkeits-Ziele für die kommenden Jahre definieren. Zwei Studierende der HWR Berlin unterstützen uns für ein Jahr bei diesem Prozess, denn eins ist sicher: Wer sich nicht längst mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt, wird nicht wettbewerbsfähig bleiben.

Über die beiden QR-Codes gelangen Sie zu unseren Analysen sowie zu einem Überblick, welche Maßnahmen wir ergreifen, um mehr Nachhaltigkeit in unseren Projekten und im Büroalltag zu erreichen



ANSPRECHPARTNERIN

GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH
Christina Maertens
T: +49 351 47878 7795, c.maertens@gicon.de



Erste Gespräche über Erneuerbare-Energie-Projekte in Saudi-Arabien

Auf Einladung der Botschaft des Königreiches von Saudi-Arabien und unter Mitwirkung des Bundesverbandes der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW) erhielt GICON® die Möglichkeit, dem Gesandten der Botschaft von Saudi-Arabien in Deutschland, Mohammed Abdullah Al Dawas, das Leistungspotential der GICON®-Gruppe vorzustellen.

In einem vertrauensvollen Gespräch wurden potentielle Kooperationsmodelle insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien miteinander diskutiert.

„Der Markt von Saudi-Arabien ist sehr offen gegenüber neuen Innovationen. Die GICON®-Gruppe kann hierbei aufgrund 100 eigener Patente im Bereich grüner Technologien sowie dem jahrzehntelangen Know-how im Consulting- und Engineeringbereich ein gewinnbringender Partner sein. Wir möchten gern helfen, die Aktivitäten Saudi-Arabiens für eine CO₂-freie Welt zu begleiten“, fasst Prof. Großmann das Gespräch mit dem Vertreter Saudi-Arabiens zusammen.

Im Fokus des gemeinsamen Treffens lagen das Einsatzpotential von Mikroalgen für das Königreich sowie die schwimmenden Plattformen für Offshore-Anlagen, das GICON®-SOF. Die unter Wüstenbedingungen mögliche Kultivierung von Mikroalgen mit dem GICON®-Photobioreaktor ermöglicht die Herstellung von Biomasse und hilft, CO₂ zu binden. Eine Pilotanlage ist auf der arabischen Halbinsel 2022 in Betrieb genommen worden.

Mit dem GICON®-SOF wurde ein weiteres Projekt diskutiert. Der Einsatz der schwimmenden Gründung nicht nur für Windkraftanlagen, sondern für ganze Wohn- und Arbeitsplattformen könnte von großem Interesse für das Projekt NEOM in Saudi-Arabien sein.

Wesentlichkeitsanalyse GICON®-Gruppe

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kundinnen und Kunden,

nach erfolgreicher Teilnahme am SaBeNa-Projekt (siehe Seite 14) zur Integration der Nachhaltigkeit in die Firmenstruktur, widmen wir uns diesem Thema nun intensiver und erstellen erstmalig eine Erklärung nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK). Teil dieser Erklärung ist eine Wesentlichkeitsanalyse mit Unterstützung relevanter Stakeholder.

Hier benötigen wir Ihre Unterstützung. Als Stakeholder bitten wir Sie, die folgenden Fragen zu beantworten und uns so auf dem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit zu begleiten. Die Bearbeitung wird circa 5 Minuten in Anspruch nehmen.

Vielen Dank! Das GICON®-Nachhaltigkeitsteam



Gorig Quaa neuer Fachbereichsleiter für Geotechnik

Seit Anfang Juni hat Gorig Quaa die Leitung des Bereichs Geotechnik der Geologischen Landesuntersuchung GmbH Freiberg übernommen. Die Fokus des Fachbereiches liegt u.a. auf der Erstellung geotechnischer Berichte und der Planung von Gründungselementen sowie der Planung und Begleitung von (Tief-) Bohrvorhaben.

Kontakt: g.quaas@glu-freiberg.de



Florian Kurzius neuer Fachbereichsleiter "Abfallmanagement und Deponiebau"

Zum 1. Juni hat Florian Kurzius die Leitung des Fachbereiches "Abfallmanagement und Deponiebau" der BGD ECOSAX GmbH übernommen. Sein Stellvertreter wird der langjährige Fachbereichsleiter Volker Mörseburg. Mörseburg, der seit 1994 für die GICON®-Gruppe arbeitet, trägt zudem ab sofort den Titel Principal Consultant.

Kontakt: f.kurzius@bgd-ecosax.de



Folgen Sie uns auf LinkedIn.

<https://www.linkedin.com/company/gicon-gruppe>